

Pittermann kritisiert Suchtmittelgesetznovelle

Utl.: Verschärfung des Suchtmittelgesetzes bringt gefährliche Konsequenzen für Suchtkranke

Wien, (OTS) Zutiefst betroffen reagierte Wiens Gesundheitsstadträtin Dr. Elisabeth Pittermann am Donnerstag auf die Novelle des Suchtmittelgesetzes, die gestern im Nationalrat beschlossen wurde. Die sogenannte Grenzmengenverordnung führt laut Pittermann zu einer weiteren Kriminalisierung der Suchtkranken. Alle Experten haben im Vorfeld gewarnt, dass die Herabsenkung der Grenzmenge einzig und allein dazu führt, dass Suchtkranke ins Gefängnis müssen. "Die Anwendung des in Wien äußerst erfolgreich praktizierten Prinzips "Therapie statt Strafe" wird damit massiv eingeschränkt", kritisierte Pittermann.

"Bei Suchtkranken sollten in erster Linie integrative Maßnahmen gesetzt werden", stellt Pittermann fest. Das Verbleiben im sozialen Gefüge und das neuerliche Trittfassen in der Gesellschaft müssen gefördert werden. "Diese wichtigen Maßnahmen werden auch das neue Gesetz gröblich vernachlässigt bzw. konterkariert - Karrieren von Desperados werden gefördert", meint Pittermann.

"Das Gesetz gefährdet unsere Kinder und Jugendlichen", so Pittermann weiter. Der Bespitzelung werden Tür und Tor geöffnet. "Manche Partei scheint eine Vorliebe für Bespitzelungen zu haben", vermutet die Gesundheitsstadträtin. Unverständlich erscheint Pittermann auch, dass eine prominente Politikerin, deren Fraktion nun die Kriminalisierungsnovelle mitbeschlossen hat, laut News vom 25.1.01 "für einen Hasch-Delinquenten interveniert haben soll". "Ich halte eine Unterstützung Suchtkranker für notwendig und gut - dies muss aber für alle Betroffenen gelten, nicht nur für Angehörige", meint Pittermann.

"Der österreichische Weg in der Drogenpolitik war jahrzehntelang ein Vorbild für den europäischen Raum. Unser Grundsatz "Therapie statt Strafe" wurde von fast allen Staaten der EU übernommen. Heute haben viele EU-Staaten diesen Grundsatz weiterentwickelt, nur Österreich geht in der Drogenpolitik einen Schritt zurück", schließt Pittermann. (Schluss) rog/vo

Rückfragehinweis: PID-Rathauskorrespondenz:

www.wien.at/vtx/vtx-rk-xlink/

Mag. Andrea Rogy

Tel.: 53 114-81 231

e-mail: andrea.rogy@ggs.magwien.gv.at

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0245 2001-03-29/14:31

291431 Mär 01

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20010329_OTS0245